



Inhalt

Editorial

- [Editorial](#)

Rückblick

- [Zahl des Monats: 138 Verbraucherpreisindex Fernwärme](#)
- [Planungsrechner: Statistiken zur Energiewende für alle Verwaltungsebenen](#)
- [Präsentation vom 26.01.24 zu den Zwischenergebnissen der Wärmestudie online](#)

Einblick

- [Spotlight Energieatlas: Windpotenzialmodellierung – Ausbaupotenziale der Windenergie in NRW](#)
- [Zwei technische Dezernent*innen \(w/m/d\) für die kommunale Wärmeplanung in NRW gesucht!](#)
- [Das Team hinter dem Energieatlas](#)

Rundblick

- [Kehrdaten der Schornsteinfeger*innen für die kommunale Wärmeplanung](#)
- [Förderung von Projekten aus dem Klima- und Transformationsfonds wieder möglich](#)
- [Förderprogramm progres.nrw zu Klimaschutztechnik](#)

Ausblick

- [16. Steinfurter Bioenergiefachtagung: „2024 – Ja\(hr\) für die Wärmewende?!“](#)
- [4. Bergisches Klimaforum "Klima und Zukunft" am 20. März 2024 in Wuppertal](#)



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

hiermit erhalten Sie den Februar-Newsletter des Energieatlas NRW. In diesem Monat wollen wir mit Ihnen auf drei Updates in unserem Fachinformationssystem blicken. Wir konnten zwei Rubriken in den Energiedaten aktualisieren und auch der Planungsrechner ist wieder vollumfänglich online und um die Ergebnisse der Windpotenzialmodellierung ergänzt. Die Windpotenzialmodellierung selber wollen wir Ihnen in unserem Spotlight näher vorstellen. Die in der Flächenanalyse Wind ausgewiesenen potenziellen Flächen wurden mit möglichen Windenergieanlagen besetzt und daraus potenzielle Leistungen und Stromerträge errechnet. Außerdem haben wir die Präsentation unserer Veranstaltung zur Veröffentlichung der Zwischenergebnisse der Wärmestudie im Energieatlas veröffentlicht.

Mit der Gründung des Fachzentrums Klimaanpassung, Klimaschutz, Wärme und Erneuerbare Energien im Januar 2024 wurde unsere Organisationsstruktur angepasst. Analog zum Namen wurden Fachgebiete, aufgeschlüsselt nach den Themen, gegründet. Beginnend mit dem Februar-Newsletter wollen wir das Fachgebiet hinter dem Energieatlas vorstellen und dann im weiteren Jahresverlauf auch unsere Mitarbeiter*innen mit ihren Aufgaben.

Im Rundblick schauen wir auf die Kkehrbuchdaten der Schornsteinfeger*innen und wie Kommunen an diese Daten für ihre kommunale Wärmeplanung gelangen. Außerdem wurde die Antragspause im Klima- und Transformationsfonds des Bundes aufgehoben und das Land fördert auch in diesem Jahr wieder Klimaschutztechnik innerhalb des Förderprogramms [progres.nrw](https://www.progres.nrw).

Zu guter Letzt wollen wir Sie noch auf zwei spannende Veranstaltungen hinweisen, bei denen wir aktiv eingebunden sind.

Wie immer wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ihr Energieatlas-Team



Zahl des Monats: 138 Verbraucherpreisindex Fernwärme

In den [Energiedaten](#) lassen sich in der letzten Rubrik Daten zu Preisen, Indikatoren und Kennziffern für Deutschland und NRW finden. Hier findet sich unter anderem der Verbraucherpreisindex für Energie in Deutschland. Grundlage dafür sind Daten des Statistischen Bundesamtes. Mit den Verbraucherpreisindizes lassen sich die Preise von verschiedenen Energieträgern vergleichen. Basisjahr für den aktualisierten Datensatz ist das Jahr 2020, hier ist der Index mit 100 festgelegt. Entsprechend weist ein Wert unter 100 auf einen geringeren Verbraucherpreis als im Vergleichsjahr hin, ein Wert über 100 auf einen höheren Preis.

Die im Titel dieses Artikels benannten 138 beziehen sich auf den Preisindex von Fernwärme 2023. Fernwärmenetze werden eine wichtige Rolle in der zukünftigen klimaneutralen Wärmeversorgung spielen. Auch wenn der Preisindex 2023 mit 38 Punkten über dem Wert des Basisjahres liegt, ist Fernwärme im Vergleich zu den anderen abgebildeten Energieträgern vergleichsweise günstig. So liegt Gas bei einem Index von 193, Heizöl bei 176 und andere feste Brennstoffe bei 170, gefolgt vom Flüssiggas (158). Lediglich der Strom ist mit einem Wert von 136 leicht preisgünstiger als die Fernwärme. Allerdings ist das Heizen mit Strom weniger effizient, als andere Energieträger. Auch wenn die Fernwärme ähnlich zu den restlichen Energien seit 2020 gestiegen ist, sind die Schwankungen nicht ähnlich groß. Dafür hilft der Blick in das Diagramm „Verbraucherpreisindizes (Energie, letzte 24 Monate)“. Bis auf einen kleinen Ausreißer im Dezember 2022 ist die preisliche Entwicklung vergleichsweise stabil. Insbesondere gegenüber dem Flüssiggas und den anderen festen Brennstoffen.

Sowohl der Reiter „Preise, Indikatoren und Kennziffern“ wurde in letzten Update der Energiedaten aktualisiert, als auch die Rahmendaten. In den Rahmendaten lassen sich Daten zur Bevölkerung, zur Wohnbebauung und zur Wirtschaftsleistung in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen abrufen. Die Rahmendaten geben eine passende Hilfestellung, um die Energiedaten und die abgebildeten Diagramme in einen größeren Kontext einzuordnen. Für den Ausbau der Dachflächen PV ist zum Beispiel auch der Zubau von neuen Wohngebäuden von Bedeutung und auch die Wirtschaftskraft entscheidet unter anderem über die Kaufentscheidung von Verbraucher*innen bei der Wärmewende.

Die Energiedaten werden fortlaufend aktualisiert, die Daten zum Ausbau der Erneuerbaren Energien werden beispielsweise monatlich aktualisiert.

Alle Informationen finden Sie im [Monitoring](#) im Bereich Energiedaten oder unter www.energiedaten.nrw.de



S-Team | @fotolia_vege

Planungsrechner: Statistiken zur Energiewende für alle Verwaltungsebenen

Mit dem [Planungsrechner](#) können Statistiken zur Energiewende für alle Verwaltungsebenen Nordrhein-Westfalens abgerufen werden. Damit liefert der Planungsrechner Entscheidungsgrundlagen für die strategische Ausrichtung der zukünftigen Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien. Im Bereich Monitoring kann der aktuelle Anlagenbestand in Diagrammen abgerufen werden. Mit dem Erneuerbaren-Energien-Barometer (EE-Barometer) wird der aktuelle Bestand den berechneten Potenzialen gegenübergestellt und über den Szenarienrechner können verschiedene Szenarien für den Ausbau der Erneuerbaren Energien miteinander verglichen werden. Anschließend stehen alle von den Nutzer*innen ausgewählten Parameter in einem Steckbrief als Download zur Verfügung.

Mit unserem neuesten Update des Planungsrechners stehen die beiden Optionen EE-Barometer und Szenarienrechner wieder zur Verfügung. Im Mai 2023 wurden neue [Flächenpotenziale](#) für die Windenergie veröffentlicht. Jetzt konnten durch die neue [Windenergiemodellierung](#) Leistungs- und Ertragspotenziale berechnet werden. Diese wurden nun im Planungsrechner eingebunden ergänzt.

Schauen wir uns den Planungsrechner anhand eines Beispiels einmal genauer an: Die Gemeinde Brilon ist eine Stadt im östlichen Sauerland mit rund 25.000 Einwohner*innen und einer Fläche von 229 km². Der über die Bevölkerungszahl und dem NRW-Durchschnitt berechnete Stromverbrauch liegt bei 185 GWh pro Jahr. Im Monitoring ist es nun möglich, sich Parameter wie die Anlagenanzahl, die installierte Leistung oder die verhinderten CO₂ Emissionen im zeitlichen Verlauf anzeigen zu lassen. Für Brilon sehen wir, dass zwischen 2012 und 2022 insgesamt 519 neue Photovoltaikanlagen auf Dächern installiert wurden und der Bestand bei Windenergieanlagen um 33 auf 63 Anlagen gestiegen ist. So konnten bis 2022 in Brilon insgesamt 130 Kilotonnen CO₂-Emissionen durch den Einsatz von Windenergie verhindert werden. Die genannten und alle weiteren Diagramme können jeweils über eine Schaltfläche im Reiter links zum Steckbrief hinzugefügt werden.

Im EE-Barometer ist für die Gemeinde Brilon unter anderem bei der Gegenüberstellung der installierten Leistung im Bestand mit dem Potenzial zu erkennen, dass in der Windenergie noch ein Ausbaupotenzial von 535 Megawatt in der Region zu finden ist. Im Bereich der Dachflächen Photovoltaik wurden 27 MW von 169 MW Gesamtpotenzial bereits installiert. Das Ausbaupotenzial von Photovoltaik in der freien Fläche liegt bei 248 MW, hier werden 0,8 MW des Gesamtpotenzials bereits genutzt. Auch die Diagramme aus dem EE-Barometer lassen sich zum Steckbrief hinzufügen.

Mit dem Szenarienrechner können nun verschiedene Szenarien für den Ausbau der Erneuerbare Energien verglichen werden. Die Anwendung soll eine Unterstützung zur Beantwortung der Frage sein, durch welchen Mix der Strombedarf einer Gemeinde am besten gedeckt werden kann. Dabei sollen verschiedene Kriterien, wie z.B. der Flächenverbrauch, eine Entscheidungshilfe bieten.

Für Brilon zeigt sich, dass das NRW-Leitszenario mit über 190% Anteil Strom aus Windenergie und über 290% Anteil Strom aus Erneuerbaren Energien in der Gemeinde bereits erfüllt wird. Damit gewinnt Brilon bereits jetzt bedeutend mehr Strom, als verbraucht wird. Allerdings lohnt

sich auch hier das Verschieben des Strommixes, da mit den Potenzialen bei Windenergie und Photovoltaik insbesondere die CO₂-Emissionen noch deutlich reduziert werden könnten. Über den Reiter „Steckbrief“ lassen sich nun die zusammengestellten Diagramme und Parameter als pdf-Dokument herunterladen.

Weitere Informationen:

- [Planungsrechner](#)
- [Windpotenzialmodellierung](#)
- [Potenzialstudien](#)



Präsentation vom 26.01.24 zu den Zwischenergebnissen der Wärmestudie online

Am 26. Januar 2024 haben wir in unserer Veranstaltung „Wärmestudie NRW: Vorstellung Zwischenergebnisse“ erste Ergebnisse der Potenzialstudie zur Wärmewende präsentiert. Mit der Wärmestudie veröffentlicht das LANUV über das Wärmekataster fortlaufend in diesem Jahr neue und aktualisierte Daten zur Wärmewende in Nordrhein-Westfalen. Die Ergebnisse unterstützen die Kommunen bei der kommunalen Wärmeplanung.

Erklärtes Ziel ist es, Wege hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2045 aufzuzeigen. Inhalt der Veranstaltung Ende Januar waren mit den Bedarfen und Potenzialen die Leistungspakete 1 und 2 der Studie. So stellte das Projektkonsortium bestehend aus Fraunhofer IEG, IFAM, UMSICHT, der Hochschule Bochum sowie dem Solar-Institut Jülich die aktualisierten Raum- und Prozesswärmebedarfe für Nordrhein-Westfalen vor. Außerdem wurden in der Studie alle relevanten Wärmeerzeugungsoptionen analysiert und deren energetisches Potenzial ermittelt. Somit wurde jedem Erneuerbaren Energieträger ein (theoretisches) Potenzial zugewiesen. Die vorläufigen Zwischenergebnisse können der Präsentation des Projektkonsortiums entnommen werden, welche hier zu finden ist: [Präsentation Zwischenergebnisse](#).

Ebenso wie die Präsentation stehen bereits die Geodaten des Wärmebedarfs als Download zur Verfügung: [Wärmebedarf](#).

In den nächsten Monaten werden die restlichen Ergebnisse der Studie schrittweise veröffentlicht und im Wärmekataster zur Verfügung gestellt. Kommenden Herbst wird es noch eine Veranstaltung zur Veröffentlichung der Wärmestudie geben. Darüber werden wir rechtzeitig an dieser Stelle informieren.



AdobeStock | ©Anselm

Spotlight Energieatlas: Windpotenzialmodellierung – Ausbaupotenziale der Windenergie in NRW

Das **Fachzentrum Klimaanpassung, Klimaschutz Wärme und Erneuerbare Energien** hat im Energieatlas aktualisierte Zahlen zu den [Ausbaupotenzialen der Windenergie](#) in Nordrhein-Westfalen veröffentlicht. Grundlage für die Berechnungen bildet die Studie „[Flächenanalyse Windenergie NRW](#)“, in der die Flächenpotenziale im Bundesland vor dem Hintergrund aktueller planungs- und genehmigungsrechtlicher Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Hauptziel der Flächenanalyse Windenergie NRW ist es gewesen, die regionale Verteilung dieser Flächenpotenziale auf die sechs Planungsregionen im Land zu untersuchen. Die Analyse kommt im Ergebnis für ganz Nordrhein-Westfalen zu einem Flächenpotenzial von 106.802 ha, was etwa 3,1 % der Landesfläche entspricht. Wenn die Bereiche zum Schutz der Natur (BSN) nicht ausgeschlossen werden würden, würde sich das landesweite Potenzial um 19.447 ha auf dann 126.249 ha (3,7 % der Landesfläche) erhöhen.

Nun wurden die Daten zu den potenziell verfügbaren Flächen um die mögliche Anlagenzahl, die theoretisch installierbare Leistung sowie den potenziellen Stromertrag erweitert. Die Ergebnisse der Modellierung sind in der Karte „Planung Wind“ des Energieatlas NRW für alle Verwaltungseinheiten im Land dargestellt (www.planungwind.nrw.de). Unter der Rubrik Potenziale können die jeweiligen Ausbaupotenziale der Windenergie abgerufen werden – von der einzelnen Gemeinde über den Landkreis oder die Planungsregion bis hin zur Landesebene. Außerdem haben wir zur Darstellung der Methode und der Ergebnisse noch eine [Storymap für die Potenzialmodellierung](#) erstellt, die ab sofort online verfügbar ist.

Die Berechnung der Potenziale erfolgte mit Hilfe verschiedener Algorithmen, z.B. zur Platzierung von möglichen Standorten auf den Potenzialflächen oder zur Berechnung standortabhängiger Stromerträge.

Für die Ergebnisse wurden zwei Varianten dargestellt. In der ersten Variante wurden die in den Regionalplänen festgelegten Bereiche für den Schutz der Natur (BSN) ausgeschlossen, in der zweiten Variante waren diese Bereiche kein Ausschlusskriterium. Alle Informationen zur Methodik sind im dazugehörigen [Bericht](#) nachzulesen.

Die Ergebnisse liefern Städten und Gemeinden, Planungsträgern, Akteuren der Energiewende sowie Bürgerinnen und Bürgern vor Ort wichtige und hilfreiche Informationen zu den Möglichkeiten des Windenergieausbaus in Nordrhein-Westfalen. Dadurch werden auch Kommunen bei eigenen Konzepten und den Planungen für eine klimafreundliche Energieversorgung unterstützt. Denn für das Erreichen der Klimaschutzziele ist es erforderlich, den zukünftigen Beitrag der Windenergie zum Strommix abschätzen zu können.

Auf Grundlage der ermittelten Windenergiepotenziale wurde auch der [Planungsrechner](#) des Energieatlas NRW aktualisiert.

Doch schauen wir uns die Ergebnisse der Modellierung einmal genauer an: Das Gesamtpotenzial für NRW setzt sich aus dem aktuellen Anlagenbestand (Inbetriebnahme ab 2014) und den neuen potenziellen Standorten der Modellierung zusammen. Zudem ist der Anteil an Repowering-Anlagen abgebildet (Teilmenge der neuen potenziellen Standorte). Mit Repowering ist die Annahme verknüpft, dass es Flächen in Bereichen um Altanlagen (Inbetriebnahme vor 2014) gibt, welche für die Errichtung einer neuen (leistungsstärkeren)

Anlage in Frage kommen.

Für die Variante der Flächenanalyse, in der die BSN ausgeschlossen wurden, konnten in der Modellierung 6.771 potenzielle neue Anlagenstandorte platziert werden, von denen 504 mögliche Repowering-Anlage darstellen. Mit den 1.266 jüngeren Bestandsanlagen ergibt dies insgesamt eine Anlagenzahl von 8.037 bei einer Leistung von 42.252 MW und einem Ertrag von 111.230 GWh/a.

Werden die Bereiche für den Schutz der Natur in der Flächenanalyse nicht ausgeschlossen, erhöhen sich die modellierten Potenziale für NRW. Von 7.841 neuen potenziellen Anlagen gelten hier 524 als Repowering-Anlagen. Der Ertrag der Repowering-Anlagen übertrifft in beiden Varianten den der „Altanlagen“ (4.699 GWh/a) deutlich. Insgesamt beläuft sich die potenzielle Anlagenzahl in der zweiten Variante auf 9.107. Zudem beträgt die mögliche Leistung 48.308 MW, während der mögliche Stromertrag 126.885 GWh/a erreicht.

Weitere nützliche Informationen:

- Alle Informationen zur Modellierung finden sich im [Methodik-Bericht](#) und in der [StoryMap zur Windpotenzialmodellierung](#).
- Abrufbar sind die Daten in der [Karte Planung Wind](#).
- Zum Planungsrechner gelangen Sie über diesen [Link](#).
- Die Ergebnisse der Flächenanalyse Windenergie finden Sie in der [StoryMap](#).
- Der Fachbericht der Flächenanalyse Windenergie (2023) ist [hier](#) zu finden



zwei technische Dezernentinnen/Dezernenten (w/m/d) für die kommunale Wärmeplanung in NRW

Zwei technische Dezernent*innen (w/m/d) für die kommunale Wärmeplanung in NRW gesucht!

Das **Fachzentrum Klimaanpassung, Klimaschutz, Wärme und Erneuerbare Energien** schreibt zwei Stellen für technische Dezernent*innen für die Übernahme der dem LANUV übertragenen Tätigkeiten im Rahmen der **kommunalen Wärmeplanung** aus. Die Stellen sind befristet (5 Jahre) für die Entgeltgruppe 13 TV-L ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am **15. März 2024**.

Die Aufgabenschwerpunkte liegen in den folgenden Bereichen:

- Konzeptionierung einer Datenplattform im Energieatlas NRW zur Übermittlung relevanter Daten der Wärmepläne seitens der Gemeinden
- Auswertung von Wärmeplänen und deren Aufbereitung für den Energieatlas NRW
- regelmäßige Erstellung von Monitoringberichten im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung
- fachliche Beratung der Kommunen zu Daten aus dem Energieatlas NRW und zur Übermittlung der Wärmepläne technisch-wissenschaftliche Beratung der Landesregierung zu Fragestellungen der kommunalen Wärmeplanung in NRW

Alle weiteren Informationen zum gewünschten Profil, der Eingruppierung der Stellen etc. finden Sie in der vollständigen Stellenausschreibung, welche Sie [hier](#) einsehen können.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungen!



Das Team hinter dem Energieatlas

Aus der Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimawandel ist seit dem 1. Januar 2024 das **Fachzentrum Klimaanpassung, Klimaschutz, Wärme und Erneuerbare Energien** geworden. Mit der Namensänderung wurden auch organisatorische Änderungen vorgenommen. Der Fachbereich besteht nun aus insgesamt 4 Fachgebieten mit jeweiligen Themenschwerpunkten. Diese verschiedenen Aufgabenfelder vereinen sich nun auch im Titel. Das Fachgebiet „Klimaatlas und Kommunalberatung Klimafolgenanpassung“ übernimmt alle Aufgaben rund um den Klimawandel und die Klimafolgenanpassung, so auch den Klimaatlas. Im zweiten Fachgebiet: „Klima und Energiewende in der Raumplanung“ werden raumplanerische Themen im Bereich des Ausbaus der Erneuerbaren Energien und des Klimawandels bearbeitet. Im vierten Fachgebiet „Wärmewende und Klimaneutrales LANUV“ wird ab diesem Jahr besonders die Kommunale Wärmeplanung einen großen Teil der Aufgaben ausmachen. Außerdem werden Daten zur Wärmewende im Wärmekataster bereitgestellt.

Das Team rund um den Energieatlas verbirgt sich hinter Fachgebiet 37.3 des Fachzentrums: **"Energieatlas und Monitoring der Energiewende"**. In unserem Fachgebiet werden die Daten zur Energiewende aufbereitet und im Energieatlas zur Verfügung gestellt. Außerdem beraten wir das Land NRW und hier insbesondere das Klimaschutzministerium (MWIKE NRW) in Fragen rund um die Erneuerbaren Energien. Dazu zählt ebenso das Monitoring der Energiewende im Bundesland. Damit Sie als Leser*innen unseres Newsletters und Nutzende des Energieatlas auch einmal die Gesichter hinter den Daten kennenlernen, wollen wir in den kommenden Ausgaben des Newsletters unser Fachgebiet und alle Personen die darüber hinaus am Energieatlas arbeiten nach und nach vorstellen. Dabei werden wir auf den Werdegang der Personen und auf die Aufgabenschwerpunkte in ihrer alltäglichen Arbeit eingehen.

Wenn Sie Fragen zu unserem Team oder Rückfragen bezüglich des Energieatlas haben, können Sie sich über die Mailadresse energieatlas@lanuv.nrw.de bei uns melden.



©fotolia | turgaygundogdu

Kehrdaten der Schornsteinfeger*innen für die kommunale Wärmeplanung

Die Sammlung von Daten zum Status-Quo der Wärmebereitstellung und zu den Wärmeverbräuchen ist für eine flächendeckende kommunale Wärmeplanung essenziell. Gleichzeitig ist dies für Kommunen eine erste Herausforderung in der Planung. Das Wärmekataster und die Ergebnisse der Wärmestudie des LANUV sollen als erster Schritt der Datensammlung dienen. Wo können regionale Besonderheiten identifiziert werden? Wo gibt es bereits bestehende Fernwärmenetze und wo liegen potenzielle Standorte für industrielle Abwärme?

Doch für die kommunale Wärmeplanung müssen die Kommunen weiterführende Daten erheben, hierfür sind die Kehrdaten der Schornsteinfeger*innen von zentraler Bedeutung. Mit den Kehrbuchdaten ist eine detaillierte Energie- und Emissionsberichterstattung und das Abbilden der nicht-leitungsgebundenen Energieverbräuche möglich. Die Datengrundlage müssen die Bezirksschornsteinfeger*innen laut Wärmeplanungsgesetz des Bundes den Kommunen digital zur Verfügung stellen. In NRW wird die Übermittlung der Daten über das Wirtschafts-Service-Portal.NRW (WSP.NRW) organisiert. Darauf hat sich die Landesregierung und der Landesfachverband des Schornsteinfegerhandwerks NRW geeinigt. Es sollen den Kommunen für die Datenübermittlung keine Kosten von den Bezirksschornsteinfeger*innen in Rechnung gestellt werden.

Zurzeit liegen die Daten noch nicht in der gesetzlich geforderten, aggregierten Form vor und können somit noch nicht übermittelt werden. Hierfür müssen bei den Schornsteinfeger*innen noch die Exportfunktionen in den Datenbanksystemen hinzugefügt werden.

Damit nun aber die Kommunen die Daten aus dem Wirtschafts-Service-Portal.NRW erhalten, sobald sie vorhanden sind, ist es notwendig, dass die kommunalen Wärmeplaner*innen in ihrer Kommune ein Funktionspostfach einrichten (z.B. waermeplanung@kommune-xy.de) und diese Adresse an NRW.Energy4Climate übermitteln: kehrdaten@energy4climate.nrw. Im Anschluss erhalten die Kommunen Zugang zu einem eigenen JIRA-Konto, über das die Übermittlung der Kehrbuchdaten abgewickelt wird.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Kolleginnen und Kollegen der [NRW.Energy4Climate](https://www.energy4climate.nrw.de) sowie über das [Kompetenzzentrum Wärmewende](https://www.kompetenzzentrum-waermewende.de).



©fotolia_donatas1205

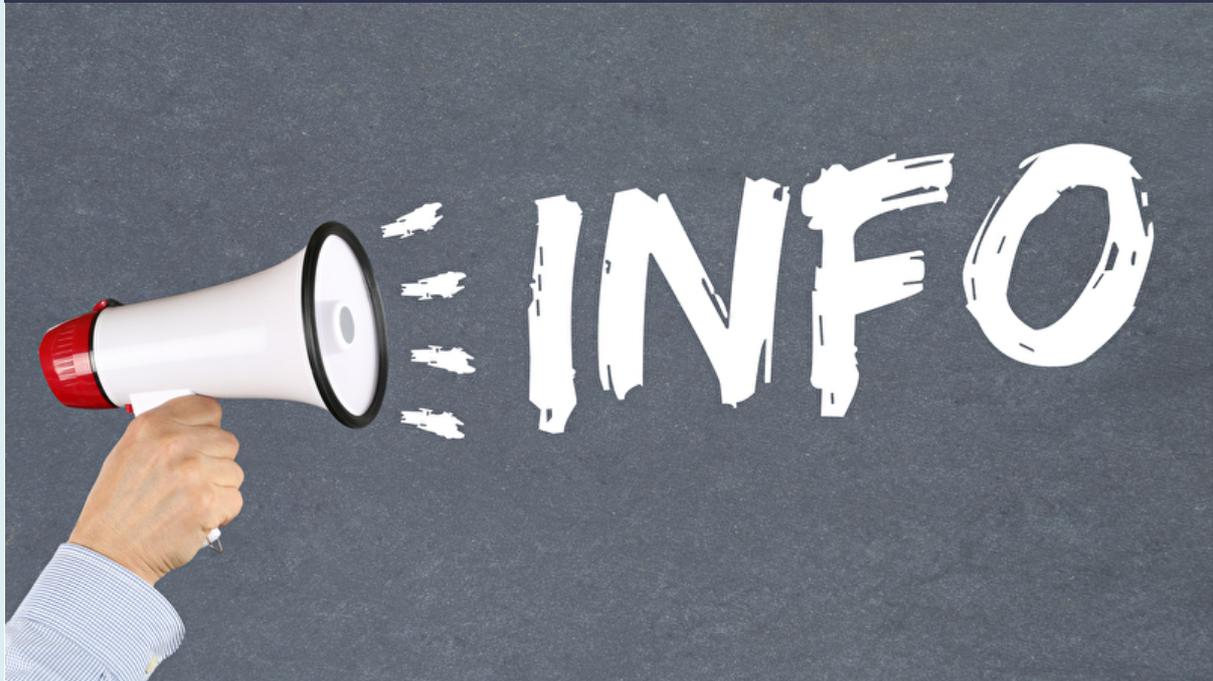
Förderung von Projekten aus dem Klima- und Transformationsfonds wieder möglich

Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. November 2023 zum Haushalt des Bundes in 2024 wurde auch eine Antrags- und Bewilligungspause bei den Förderprogrammen im Klima- und Transformationsfonds eingeführt. Der Klima- und Transformationsfonds ist ein zentrales Instrument der Bundesregierung zur Unterstützung der Transformation in Deutschland. Mit ihm soll die Industrie modernisiert, Energiekosten gesenkt, die Wärmewende weitergeführt und der Klimaschutz ausgeweitet werden.

Nun konnte das Bundeswirtschaftsministerium die Pause aufheben. Somit können nun wieder Anträge in den jeweiligen Förderprogrammen gestellt werden. Darunter fallen unter anderem folgende Programme:

- Nationale Klimaschutzinitiative
- Programme und Maßnahmen der Energiewende in den Bereichen Erneuerbare Energien, Strom und Netze, Digitalisierung und
- Energieinfrastruktur
- Transformation Wärmenetze
- Zuschüsse für den Betrieb dekarbonisierter Wärmeinfrastrukturen
- Serielle Sanierung
- Und weitere

Weitere Informationen zum Klima- und Transformationsfonds der Bundesregierung erhalten Sie auf der Internetseite der [Bundesregierung](#).



©PantherMedia_Markus Mainka

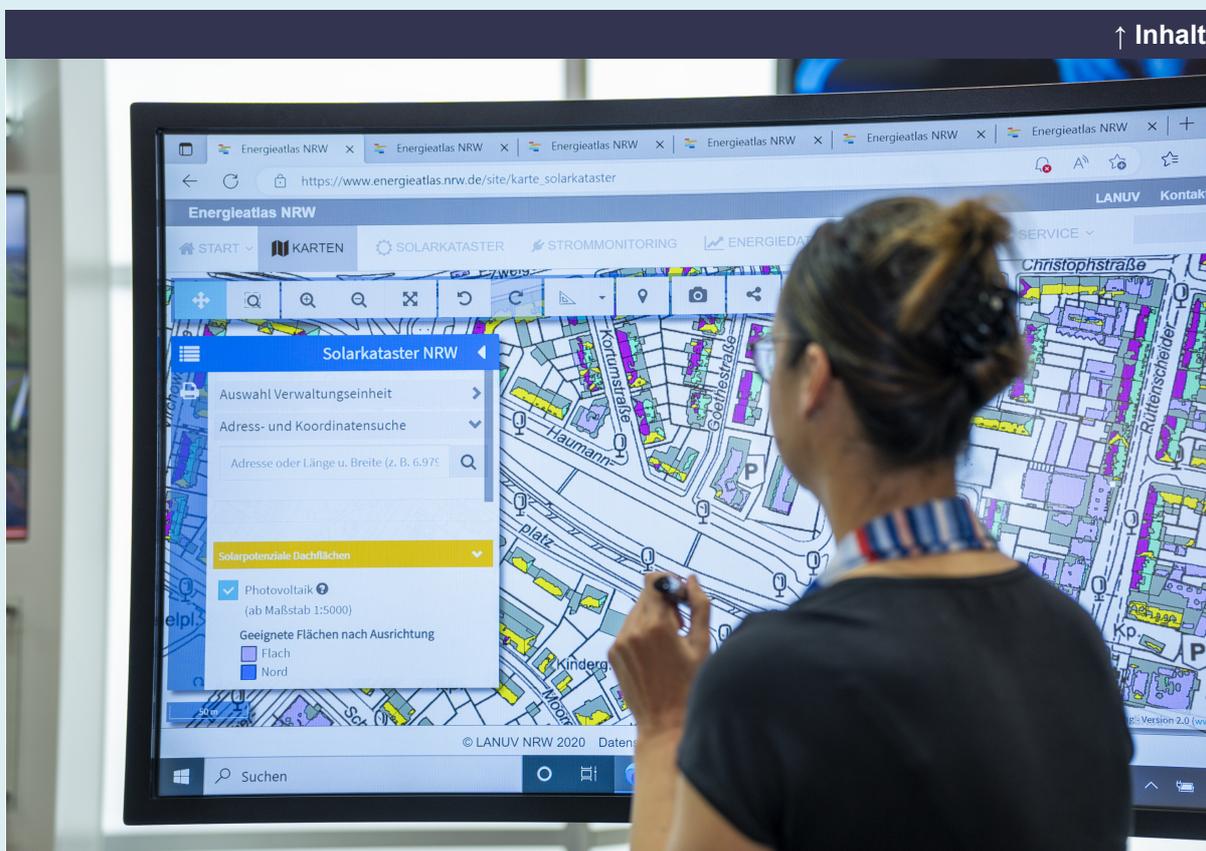
Förderprogramm [progres.nrw](#) zu Klimaschutztechnik

Um die Wärmewende zu beschleunigen, ist ein Umstieg auf erneuerbare Wärmequellen essentiell. Das Land NRW unterstützt die Dekarobinisierung der Wärmeversorgung nun mit dem Förderprogramm [progres-NRW](#) – Klimaschutztechnik. Ob Erdwärme, Abwasserwärme oder Sonnenergie, ab sofort können Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen Anträge zur Förderung klimaschonender Wärmequellen stellen.

Förderfähig sind unter anderem thermische Solaranlagen, oberflächennahe Geothermie in Verbindung mit einer Wärmepumpe und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung. Außerdem können Anlagen zur Nutzung von Abwärme zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung und Fortbildungslehrgänge zur Planung und Auslegung von klimafreundlichen Wärmetechnologien über das Programm gefördert werden.

Weitere Informationen finden Sie hier:

- [Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie NRW](#)



Kai-Uwe Knoth | MWIKE.NRW

16. Steinfurter Bioenergiefachtagung: „2024 – Ja(hr) für die Wärmewende?!“

Am **29. Februar 2024** sind wir mit unserem Klimastand bei der 16. Steinfurter Bioenergiefachtagung. Passend zum Thema „2024 – Ja(hr) für die Wärmewende?!“ werden wir mit unserem Bildschirm unter anderem das Wärmekataster NRW vorstellen. Im Wärmekataster sind Daten zur Wärmewende in NRW aufbereitet. Ebenso werden wir in einem Vortrag die Neuerungen des Wärmekatasters vorstellen, die im Zuge der Wärmestudie NRW in diesem Jahr in der Anwendung hinzugefügt werden.

Die 16. Steinfurter Bioenergiefachtagung setzt den Fokus dieses Jahr auf die beiden Gesetze „Gebäudeenergiegesetz“ und das „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“. Denn damit ist die rechtliche Grundlage geschaffen, die Kommunen zentral in den Fokus der Entwicklung nachhaltiger Energie- bzw. Wärmesysteme zu rücken. In der Veranstaltung sollen Kommunen, Planer*innen, Forschende und die Energiewirtschaft zusammengebracht werden. Es werden praxisnahe Umsetzungsbeispiele betrachtet, die Rolle der effizienten Einbindung von regenerativen Energien und die regulatorischen Regelungen und Fragestellungen diskutiert.

Wir freuen uns sehr Sie zu sehen und mit Ihnen in den Austausch zu kommen! Wenn Sie vor Ort sind, kommen Sie gerne an unseren Stand und lassen sich das Wärmekataster NRW zeigen.

Alle Informationen zur Veranstaltung und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf der Website der [Fachhochschule Münster](#).

BERGISCHES KLIMAMANAGEMENT



REMSCHIED | SOLINGEN | WUPPERTAL

Bergisches Klimamanagement Remscheid | Solingen | Wuppertal

4. Bergisches Klimaforum "Klima und Zukunft" am 20. März 2024 in Wuppertal

Die bergischen Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal laden am **20. März 2024** zum **4. Bergischen Klimaforum** unter dem Motto „**KLIMA UND ZUKUNFT – LASS DICH INSPIRIEREN FÜR EINE LEBENSWERTE UND GESUNDE STADT: MACH MIT!**“ nach Wuppertal ein. In der Glashalle der Stadtparkasse Wuppertal wird den Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm geboten, in dem Ideen und Perspektiven für eine lebenswerte und gesunde Stadt der Zukunft weiterentwickelt und der Austausch untereinander verstärkt werden sollen.

Thematischer Fokus liegt beim Klimaschutz, der Klimaanpassung und Gesundheit, sowie der Kommunikation von Klimathemen. Ein besonderer Programmpunkt ist die Vorstellung von Sara Schurmann, freie Journalistin und Autorin, die Wege und Lösungen des effizienten Kommunizierens in der Klimakrise aufzeigt.

Auch wir als **Fachzentrum Klimaanpassung, Klimaschutz, Wärme und Erneuerbare Energien** werden an der Veranstaltung teilnehmen. So versuchen wir im Rahmen eines Workshops, gemeinsam mit dem [Zentrum KlimaAnpassung \(ZKA\)](#) und dem [Landeszentrum Gesundheit \(LZG\)](#), einen Schulterschluss von Klimaanpassungs- und Gesundheitsbereich herzustellen. Zudem werden wir in Wuppertal mit unserem Klimastand vertreten sein und unsere Fachinformationssysteme Energie- und Klimaatlas präsentieren.

Eine Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung ist noch bis zum Montag, den 11. März 2024 auf der [Veranstaltungsseite](#) möglich. Hier finden Sie ebenfalls das komplette Programm.

Energieatlas NRW: <https://www.energieatlas.nrw.de>

Herausgeber

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
Koordinierungsstelle Klimaschutz, Klimawandel
Leibnizstr. 10, 45659 Recklinghausen

Redaktion

Fachbereich 37
Telefon: 0201 / 7995-1163
E-Mail: fachbereich37@lanuv.nrw.de